



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Der Vorsteher des
Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation UVEK

CH-3003 Bern

GS-UVEK

POST CH AG

Schweizer Konsortium für nachhaltige Gesundheit
und ökologischen Wandel des Gesundheitssystems (ETHICH)

nicolas.senn@unisante.ch

christian.abshagen@usb.ch

Bern, 19. November 2024

Sehr geehrter Herr Professor Senn, sehr geehrter Herr Dr. Abshagen

Besten Dank für Ihr Schreiben. Sie zeigen sich darin besorgt über die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit, und Sie fordern den Bundesrat auf, geeignete und effektive Massnahmen für den Klimaschutz zu ergreifen.

Letztes Jahr hat die Schweizer Stimmbevölkerung das Klima- und Innovationsgesetz mit grosser Mehrheit angenommen. Das ist ein wichtiger Schritt. Darin ist das Ziel verankert, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 auf Netto-Null abzusenken. Dieses Ziel gilt es nun konsequent zu verfolgen. Den ersten Schritt hat das Parlament im Frühling dieses Jahres gemacht. Es hat eine Revision des CO₂-Gesetzes verabschiedet. Diese hat zum Ziel, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Stand von 1990 zu halbieren.

Um diese Ziele zu erreichen, brauchen wir genug Strom. Deshalb freut es mich besonders, dass die Stimmbevölkerung im Juni 2024 dem Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien so deutlich zugestimmt hat. Die Vorlage schafft die Grundlagen, um in der Schweiz rasch mehr Strom aus Wasser, Sonne, Wind oder Biomasse zu produzieren. Zur langfristigen Sicherung der Stromversorgung will sich der Bundesrat alle Optionen offenhalten. Er hat deshalb eine Aufhebung des Neubauverbots für Kernkraftwerke beschlossen.

Sehr wichtig ist ausserdem, dass wir uns noch stärker mit den nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels beschäftigen und uns daran anpassen. Hier setzt der Bund zahlreiche Massnahmen um. So warnt zum Beispiel MeteoSchweiz vor Hitzewellen. Bei erheblicher und grosser Gefahr werden die



kantonalen Behörden direkt informiert, damit sie Massnahmen einleiten können. Ein weiteres Beispiel ist die «Hitze-Massnahmen-Toolbox» des Bundesamtes für Gesundheit, welche den Kantonen und Gemeinden als Blaupause für die Planung von Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor der zunehmenden Hitzebelastung dienen kann.

Ich versichere Ihnen, mich weiterhin für die Bewältigung und Begrenzung des Klimawandels einzusetzen.

Freundliche Grüsse

Albert Rösti
Bundesrat